

Worum geht es bei meiner Ausstellung, wie ist Sie entstanden?

In intensiver Beschäftigung mit dem Schöpfen IN und AUS der Natur - zuzuhören, aufmerksam zu sein und sich selbst eine Auszeit zu gönnen, lies ich mich von der Natur inspirieren.

So nahm ich mir die Zeit, von welcher neben Kind, Partnerschaft, Haushalt und Beruf nicht mehr viel übrig blieb bzw. bleibt und erkannte, wie wichtig diese Momente der Stille für mich waren um neue Energien zu tanken.

Im speziellen beim Arbeiten mit den Weiden verwandelte sich das zuerst einfach praktisch, günstig und gut zu verarbeitende Material, in meine Person und es entwickelte sich eine starke Freundschaft/Verbindung. Immer mehr konstruierte ich Querverbindungen zur Weide, Ihrem Umfeld und versetzte mich in die Lage dieser Pflanze. Identifikation.

Angefangen mit der Ernte, bis hin zur Verarbeitung, fühlte ich mich dabei ausgeglichen und im Einklang. Der glückliche Umstand meiner Schwangerschaft, inspirierte mich nur noch stärker eine ganze Entwicklung bzw. den Ablauf eines Lebens, von der Entstehung bis zum Dahingehen und dem ewigen Kreislauf/Erbgut und die damit verbundenen Geschichten/Vergangenheiten, unter die Lupe zu nehmen.

Mit dem Bedürfnis aufmerksam zu machen, unsere kostbaren Schätze der Natur wieder etwas höher zu bewerten, nützte ich die tolle Möglichkeit, dank dem Bürgermeister der Marktgemeinde Rosegg Franz Richau, meine Arbeiten zum Thema an diesem öffentlichen Ort auszustellen.

Ich möchte dem Betrachter die Gelegenheit bieten, sich in stiller Betrachtung meiner Werke, etwas Auszeit vom Alltag zu gönnen. Ihm das Gefühl geben, mit freien Gedanken, neu durch zu atmen. Tief Luft zu holen.

Die Besucher der Ausstellungseröffnung am 05.01.2011, wurden aufgefordert, an einem Ort der Kommunikation still zu sein. Eine Anregung.

Es hat super funktioniert und es war ein gegenseitiges Beobachten und Inne halten.

Freilich gab es dann die Möglichkeit sich verbal im Besprechungszimmer auszutauschen. Sehr lieb und harmonisch, entspannend und gemütlich.

Rosegg, am 6. Jänner 2011

Claudia Samitz